

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 113 (2022)

Heft: 3

Artikel: Dank KI sicherer und komfortabler ans Ziel kommen

Autor: Novotný, Radomír / Baratoff, Gregory

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank KI sicherer und komfortabler ans Ziel kommen

Fortschritte beim automatisierten Fahren | Technologische und methodische Errungenschaften führen bei der Forschung zur automatisierten Mobilität dazu, dass aus grösseren Datenmengen bessere Modelle erlernt werden können. Dies erhöht die Sicherheit – und zugleich die Akzeptanz in der Bevölkerung. Das ist entscheidend, denn ohne Letztere ist eine kommerzielle Nutzung kaum denkbar.



Zur Person

Seit zwei Jahrzehnten befasst sich **Gregory Baratoff** mit der digitalen Bild- und Signal-Verarbeitung und der Entwicklung von Sensoren und Fahrerassistenzsystemen in der Automobilbranche. Vor über vier Jahren verliess er Europa, um zum koreanischen Unternehmen Hyundai Mobis zu stossen, bei dem er nun das Autonomous Vehicles Lab leitet.

Bulletin: Welche technologischen Fortschritte wurden beim autonomen Fahren in den letzten zwei, drei Jahren gemacht?

Gregory Baratoff: Robotaxi-Firmen wie Waymo, Cruise, Argo.ai, Pony.ai, Yandex haben ihre Fahrzeugflotten graduell erweitert, mit ihnen grosse Datenmengen aufgenommen und diese für ein performanteres Fahrverhalten genutzt. Dies betrifft zwei Entwicklungsbereiche, nämlich das Verbessern der Umgebungs- und Fahr-

modelle sowie deren Absicherung. Mittels Methoden der künstlichen Intelligenz – allen voran Deep Neural Networks – können aus den grösseren Datenmengen präzisere Modelle der stationären Verkehrsumgebung, des Aussehens und Verhaltens verschiedener Verkehrsteilnehmer, des Einflusses von Witterungsbedingungen etc. angeleert werden. Dafür haben die beteiligten Firmen in grosse Daten- und Rechenserver investiert. Die enorme Steigerung der Rechenleistung ist aber auch für die Absicherung des Systemverhaltens des autonomen Systems nötig. In den letzten Jahren ist man vermehrt dazu übergegangen, nicht nur zuvor aufgenommene Szenarien nachzusimulieren, sondern auch strukturell ähnliche, indem man die Szenarien in 3D rekonstruiert und mit Fuzzing die Parameter variiert, die die Umgebung definieren, beispielsweise die Position und das Verhalten von Autos oder Fußgängern, oder die Position von Verkehrsschildern, Ampeln oder Hindernissen.

Und was sind heute die Hauptforschungsgebiete?

Trotz der grösseren Datenmengen decken die erwähnten Verfahren nur ab, was in den angetroffenen oder ähnlichen Szenarien konkret passiert. Zudem müssen die Daten manuell annotiert werden, bevor daraus bessere Modelle erlernt werden können. Dies ist sehr teuer und wird deshalb nur auf einen kleinen Ausschnitt der Daten angewendet. In der Forschung geht man deshalb den folgenden Fragen nach: Wie kann aus vorhandenen annotierten Daten besser auf ähnliche Situationen generalisiert werden? Also einer Verbesserung der Trainings-

methoden. Dann wird die Frage nach dem Edge Case Mining gestellt: Wie kann man gezielt Problemszenarien finden, ohne wie beim Fuzzing grosse Parameterräume durchsimulieren zu müssen? Und schliesslich arbeitet man am un-supervised/self-supervised Learning: Wie kann man die enorme Menge an nicht-annotierten Daten nutzen, um die Performance zu verbessern?

Befassen sich Hersteller auch mit juristischen Fragen, beispielsweise, wer bei einem Unfall haftet?

Die Fahrzeughersteller nehmen die Aufgabe ernst, da sie wissen, dass ohne eine Klärung der Haftpflicht das autonome Fahren in der Bevölkerung nicht akzeptiert würde. Letztlich ist ohne diese Akzeptanz keine erfolgreiche kommerzielle Nutzung möglich.

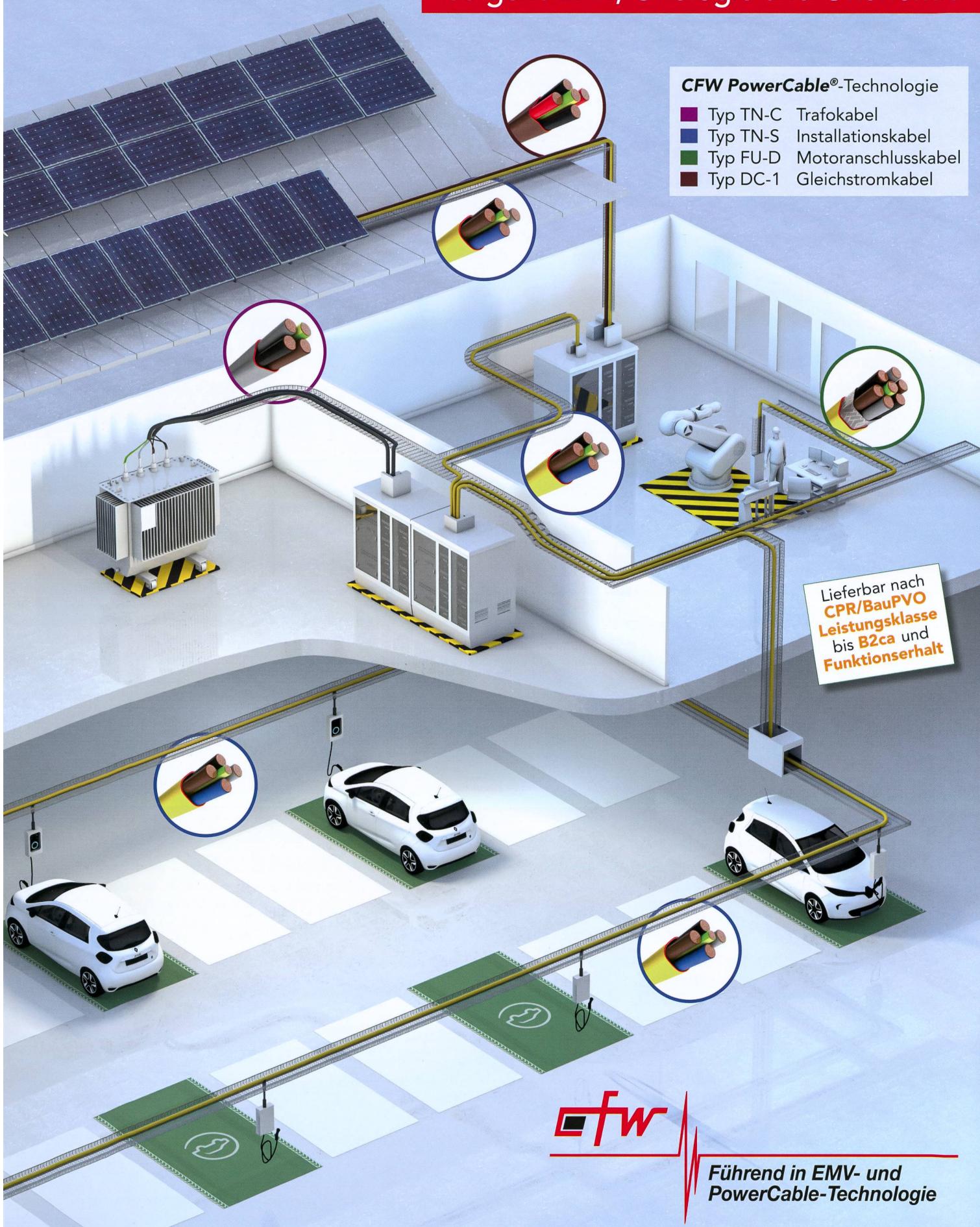
Und wann kommt das komplett vollautomatische Fahren der Stufe 5?

Die meiste Entwicklungsarbeit beim autonomen Fahren konzentriert sich aktuell noch auf die Stufe 4, bei der sich die operative Domäne auf eine geografische Region, die zuvor sorgfältig kartiert wurde, gute Witterungsbedingungen, ausreichend gute Verkehrsinfrastruktur (Spurmarkierungen, Verkehrsschilder, Ampeln, Straßenbeleuchtung) beschränkt. Diese Einschränkungen sind aktuell nötig, damit das System die Sicherheit der Fahrgäste gewährleisten und sie bequem an ihren Zielort bringen kann. Diese Grenzen des Systems werden über die nächsten Jahre nach und nach erweitert werden, so dass autonome Fahrzeuge flächendeckender eingesetzt werden können.

INTERVIEW: RADOMÍR NOVOTNÝ

CFW PowerCable® – Stand der Technik in der Starkstromverkabelung

so geht EMV, Ökologie und Ökonomie



Maximale Versorgungssicherheit
und höchste Energieeffizienz

Geprüft nach EN 61439-5



 SWISS MADE



**Mit einer effizienten
Stromverteilung gewinnen alle**

Unter dem Leitsatz «Maximale Energieeffizienz» bietet die Robert Fuchs AG seit über 60 Jahren ein umfassendes Produktpotfolio von Beton-Fertigteilen und elektrotechnischen Artikeln. Die Originale werden laufend weiterentwickelt und der Zukunft angepasst.

Als Branchenpionier mit eigener Fabrikationsstätte für hochwertige Schweizer Produkte in Schindellegi SZ sind wir nicht nur Hersteller von Standard-Produkten, sondern realisieren auch Spezialanfertigungen nach Mass.



Robert Fuchs AG
Elektrotechnische Artikel
CH-8834 Schindellegi
Tel. 044 787 05 10
Fax 044 787 05 11
www.fuchs.ch
elektro@fuchs.ch

